

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **32 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literaturbesprechungen

ROELL Werner: Die agrare Grundbesitzverfassung im Raume Surakarta - Untersuchungen zur Agrar- und Sozialstruktur Zentral-Javas. Veröffentlichung des Inst. für Asienkunde in Hamburg. 127 S. + Kartenanhang. Verlag Otto Harrassowitz, Wiesbaden, 1976, brosch. DM 36,-.

Professor ROELL ist Ordinarius für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der GH Kassel. Seine vorliegende Studie ist das Ergebnis von Untersuchungen aus den Jahren 1969 - 1973 und behandelt verschiedene sozioökonomische Aspekte des zentraljavanischen Problemgebietes. Detaillierte Erhebungen an Ort und Stelle und Literaturstudien im Koninklijk Instituut voor de Tropen in Amsterdam sind ausgewertet und z.T. mit Resultaten anderer deutscher Forscher (H. Wilhelmy, W. Manshard) verglichen worden. Neue Publikationen des LP3ES in Jakarta (u.a. Mely G. Tan: Masalah Mayoritas-Minoritas di Indonesia, Prisma 8/1976) bestätigen ROELLS pessimistische Feststellungen über Hunger und Elend in Zentraljava.

Informativ für in Indonesien arbeitende Wirtschaftsgeographen und Experten für Entwicklungshilfe ist auch das Kapitel über die agrare Grundbesitzverfassung und die Erbteilung des agraren Grundbesitzes. Verdienstlich ist dabei, dass der Autor in seiner Arbeit die javanischen und indonesischen Fachwörter beifügt und diese korrekt definiert. Die Ausführungen ROELLS lassen erkennen, wie vielfältig die sozioökonomischen Probleme sind. Sie lassen aber auch erahnen, wie schwierig die Realisierung dringend notwendiger Entwicklungsprogramme im adatgebundenen Zentraljava ist.

GH 3/77

Albert Leemann

KNOWLES R. & STOWE P.W. E.: North America in Maps. London 1976.

Wie der zwei-bändige Vorläufer der gleichen Autoren über den westeuropäischen Raum (Europe in Maps, 1969/70), präsentiert dieser Band eine Reihe exemplarischer Studien nordamerikanischer Landschaften. Das Zielpublikum: Geographiestudenten in jüngeren Semestern und Lehrer. Er soll aber auch für jene Leser, die am Kartenlesen Freude haben, von Interesse sein. Unter den 17 Ausschnitten aus offiziellen Kartenwerken Kanadas und der USA vorwiegend in den Maßstäben 1 : 25 000 (bzw. 24 000) und 1 : 50 000 (bzw. 62 500) überwiegen humangeographische Themen

(Siedlung, Landwirtschaft, Bergbau, Industrie u.a.) gegenüber rein physisch-geographischen (Landformen). Jeder Kartenausschnitt ist begleitet von einer meistens senkrechten Luftaufnahme und ergänzt durch einen 2- bis 4-seitigen Textteil, statistisches Material, Skizzen und bibliographische Hinweise. Der Text vermittelt dem Leser neben einer erläuternden Beschreibung den historischen und geographischen Rahmen zum Verständnis des Karteninhaltes, denn der Leser kann auch mit viel gutem Willen und Können aus der Karte allein nur wenig herauslesen. Die gewählten Beispiele, welche nicht unbedingt sog. "Typenlandschaften" darstellen sollen, eignen sich gut, Schüler in einem exemplarisch-orientierten Unterricht in einen Themenbereich einzuführen. Die meisten Kartenausschnitte erwecken sofort die Neugier des Betrachters; es ist zu bedauern, dass sich für viele visuell auffallende Dinge in der Karte - z.B. eine anomale Siedlungsorientierung von Indian Head in der kanadischen Prärie - keine Erklärung im Text findet.

GH 3/77

Haruko Kishimoto

DUCHAFOUR Ph.: Atlas écologique des sols du monde. 192 S., Masson, Paris 1976. fF 90.

Das vorliegende Buch, eine Ergänzung des 1970 erschienenen "Précis de pédologie" (in dem nur wenige Beispiele konkret behandelt wurden), enthält eine Fülle von Informationen über die Böden in allen klimatischen Regionen der Welt. Der Begriff "Atlas" ist allerdings irreführend (es existiert in diesem Buch keine einzige Karte), es handelt sich vielmehr um eine Sammlung ausgewählter Bodenprofile aus der ganzen Welt. Das Schwergewicht liegt dabei auf der ökologischen Entwicklung der Böden, womit weniger die momentane Charakterisierung eines Bodens als vielmehr die genetische Interpretation in den Vordergrund rückt. In 9 Teilen werden die einzelnen Bodentypen besprochen, wobei die genetisch vergleichbaren Typen in Gruppen zusammengefasst sind. Sehr informativ ist dabei die Theorie zu jeder dieser Gruppen, weil hier der Versuch unternommen worden ist, die genetischen Entwicklungsreihen in Tabellenform möglichst umfassend darzustellen. In 20 Farbtafeln sind über 100 typische Bodenprofile fotografiert. Die Wahl von Farbfotos ist positiv zu werten, wenn auch bei vielen Aufnahmen eine Farbverfälschung oder ein fehlender Maßstab in Kauf genommen werden muss. Zu jeder Aufnahme gehört eine stichwort-

artige Beschreibung, die genau eine Seite umfasst und Erläuterungen zu den Begriffen Lokalität, Profilmorphologie, chemische Eigenschaften und Genese liefert. Der "Atlas écologique" erfordert einige Grundkenntnisse in Bodenkunde und kann dem Anfänger wohl nur in Verbindung mit dem "Précis" empfohlen werden.

GH 3/77

Peter Fitze

MICHEL Dieter: Das System der Entwicklungsachsen und Verdichtungsschwerpunkte im nordwesteuropäischen Kernraum. 110 S., 3 Tab., 2 Abb., 3 Karten. Forschungen zur Raumentwicklung Bd. 3, 1976, DM 28.--.

Die sozioökonomischen Verflechtungen über die Staatsgrenzen hinweg werden in Europa, und besonders zwischen den Ländern der EWG, immer bedeutsamer. Aus diesem Grunde sollte der Ausbau der Infrastruktur verschiedener Staaten aufeinander abgestimmt werden. Am Beispiel des nordwesteuropäischen Kernraumes wird versucht, aus den nationalen Planungsunterlagen von Belgien, den Niederlanden, sowie Teilen von Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland ein Raumordnungsmodell aufzustellen. Die hohe Bevölkerungsdichte im Untersuchungsgebiet hat zu einer ausgeprägten Zentrenbildung geführt. Von besonderem Interesse sind dabei die Grenzregionen (meist Gebiete mit einem latenten Entwicklungspotential), welche in eingrenzüberschreitendes Raumordnungssystem einbezogen werden sollten. Wirtschaftliche Produktionsstrukturen müssen nicht an der Staatsgrenze enden; komplementäre Wirtschaftsstrukturen begünstigen den zwischenstaatlichen Leistungsaustausch, konkurrierende hemmen ihn. Eine umfassende Zentralanalyse im nordwesteuropäischen Kernraum steht heute noch aus, das entwickelte Raumordnungsmodell ist daher eine Interpretation regionaler Planungsunterlagen im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Darstellung. Die Arbeit soll nicht als konkrete Planungsalternative zu den heute geltenden Raumordnungszielen angesehen werden, vielmehr werden die Entwicklungskonzeptionen der verschiedenen Regionen eingehend analysiert, verglichen und grundsätzlich diskutiert.

GH 3/77

Guido Dorigo

HAHN Reinhard, JUENGST Peter, RADLOFF Peter, SCHULZE-GOEBEL Hans-Jörg: Wohnen und arbeiten in Marburg - Computeratlas einer deutschen Mittelstadt. 149 S., 114 Karten. Urbs et regio 3/1976, Kasseler Schriften zur Geographie und

Planung. DM 18.--.

Der Atlas will dem Leser leicht erfassbar die Sozial- und Wohnungsstruktur der Stadt Marburg aufdecken. Neben rein demographischen Daten werden auch Merkmale wie Erwerbstätigkeit, Bildung, Pendler, Wohnqualität, Mietverhältnisse und andere erfasst sowie kartographisch dargestellt. Der Atlas richtet sich in erster Linie an den praxisorientierten Planer. Wertvoll sind aus diesem Grunde die kurz gehaltenen Interpretationshilfen zu Beginn jedes Abschnittes, die auch auf Querbezüge zwischen verschiedenen Themenkarten hinweisen.

Grundlage des ganzen Atlas ist ein Informationsgitter mit einer Maschenweite von 10m. In diesem sehr feinen Koordinatennetz können die einzelnen Merkmale sehr differenziert aufgenommen werden. Für die kartographische Darstellung wurden dann 100, 225 oder 400 Basiseinheiten zu einem Kartenquadrat zusammengefasst. Diese werden im folgenden (je nach der Grösse des Wertes) mit einer entsprechenden Schraffur versehen. Die maximal sieben Schraffurtypen können im Kartenbild recht gut unterschieden und allen Flächen aus der Legende sofort Werte zugeordnet werden. Dies - gemäss den Autoren - jedenfalls präziser als bei der Realisierung einer "Halbtontechnik". An diesem Punkt kann Kritik einsetzen: Soll der Karte genaues Zahlenmaterial entnommen werden können, dann ist in ihr jedes Quadrat mit dem exakten Wert des Merkmales zu versehen und dem Leser die zugrundeliegende Wertematrix anzubieten. Wichtig ist der optische Eindruck der Karte mit ihren lokalen Unterschieden zwischen helleren und dunkleren Tönen. Dies ist im Computeratlas der Stadt Marburg gewährleistet, ist dazu jedoch eine Schraffur nötig? Allgemein wird zwischen punkt-, linien- und flächenhaften Kartenelementen unterschieden; hier wird ein Plot-Zeichensystem (mit dem Zweck möglichst genau Linien zeichnen zu können) zur Kennzeichnung von Flächen verwendet. Für ein einzelnes, kleines Kartenquadrat sind dazu bis zu 18 Linien notwendig; als Erstellungszeit einer Karte werden durchschnittlich 90 Minuten angegeben. Man vergleiche diesen Wert mit den wenigen Sekunden, welche der Schnelldrucker eines Grosscomputers braucht, um durch das Ueber-einanderdrucken von verschiedenen Signaturen eine Grautonkarte herzustellen. Von diesen rein kartographischen Aspekten abgesehen, erfüllt der Atlas sein Ziel - dem Planer Grundlagenmaterial zu vermitteln - jedoch gut.

GH 3/77

Guido Dorigo

SIEDENTOP Irmfried: Tunnellabyrinth Schweiz, 119 S., 1977 Orell Füssli Zürich ISBN 3 280 00887 5.

STARR John T.: The evolution of the unit train 1960-1969, 233 S., Univ. of Chicago, Dept. of Geography, Res. paper No. 158, 1976, ISBN 0-89065-065-9.

Die Eisenbahnliteratur ist in den letzten Jahren mächtig ins Kraut geschossen. Meist handelt es sich indessen um nostalgische Publikationen von wenig verkehrsgeographischer Bedeutung. SIEDENTOP hingegen versucht, eine schweizerische Tunnelgeographie zu schreiben, die über die rein bahntechnischen Aspekte hinaus die verkehrspolitischen Auswirkungen von Tunnelbauten darstellt. Die Kürze des Werks zwingt freilich zu stichprobenweiser Auswahl. Der Autor verfügt über einen reichen Fundus verkehrsstatistischer Quellen über die Schweiz. Er ist auch über zahlreiche Tunnelprojekte und die Kontroversen darüber auf dem Laufenden. Nur der Schweizer "Tunnelklassiker" Pierre BRUNNER fehlt in der Schriftumsliste.

GH 3/77

Walter Kyburz

MATZNETTER Josef (Hrsg.): Politische Geographie, Wege der Forschung, Bd. 431, 495 S., 1977, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt, ISBN 3-534-06503-4.

Von RATZEL sachlich begründet und von KJELLEN als Begriff eingeführt, hat die Geopolitik versucht, staatenbildende Vorgänge in ihren räumlichen Zusammenhang zu stellen. Leider wurde die Wissenschaft, kaum mündig geworden, politisch missbraucht. Es bedurfte langer Jahre, sie in der Geographie wieder salonfähig zu machen. An Versuchen, politische Ideologien anthropogeographisch zu drapieren, fehlt es auch heute nicht. So ist uns eine Anthologie der politischen Geographie, die über acht Dezennien hinweg die Marken ihrer Wege und Irrwege aufzeichnet, doppelt notwendig: Einmal ist die Geopolitik als Wissenschaft endlich rehabilitiert, und zum andern sind die Stolperdrähte, welche ihr ständig drohen aufgezeigt.

GH 3/77

Walter Kyburz

DODT Jürgen und MAYR Alois (Hrsg.): Bochum im Luftbild - Festschrift zum 20jährigen Bestehen der Gesellschaft für Geographie und Geologie Bochum e.V.

Bochumer Geographische Arbeiten, Band 8 Sonderreihe, 137 S., 3 Tab., 6 Abb., 43 Bildern, Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1976.

Eine Festschrift besonderer Art präsentiert die "Gesellschaft für Geographie und Geologie Bochum e.V." Aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens: Ein Bildband mit 43 grossmasstäbigen Senkrecht- und Schrägaufnahmen der Stadt Bochum. Jedes Luftbild ist von einem erläuternden Text begleitet. Vorangestellt sind eine kurze Einführung in die Luftbildinterpretation und in die Entwicklung und die Strukturen Bochums, sowie eine Uebersichtsaufnahme. Gesamthaft gesehen ergibt sich so ein in Thematik und Gestaltung geschlossenes Werk, das einen sehr anschaulichen Eindruck von der räumlichen Differenzierung, den vielfältigen Strukturen und Entwicklungsmustern einer Grossstadt vom Geschäftszentrum über unterschiedlichste Wohn- und Industrieviertel bis zum ausgesprochen ländlich wirkenden Stadtrandgebiet vermittelt. Es wurde nicht eine flächendeckende Gesamtschau angestrebt, sondern das exemplarische Aufzeigen des heutigen Erscheinungsbildes als Ausdruck der mannigfachen Verflechtung der städtischen Funktionen und der verschiedenen Entwicklungsphasen. Zu bedauern bleibt, dass die Druckqualität der Luftbilder dem heutigen Standard nicht zu genügen vermag. Ebenso vermisst man Flugaufnahmen älteren Datums, anhand deren sich die städtische Entwicklung besonders eindrücklich illustrieren liesse.

GH 3/77

Harold Haefner